

Bericht: Besichtigung Kloster Wettingen vom 10. August 2017



Trotz dem schlechten Wetter oder gar deswegen nahmen 30 Personen an der Besichtigung des [Kloster Wettingen](#) teil. Am Eingang zur Klosterkirche wurden wir von Frau Silvia Hochstrasser begrüsst die uns auch gleich in die Klosterkirche führte. Hier in den alten Kirchenbänken sitzend bestaunten wir die vielen Gemälde und Malereien und hörten gespannt auf ihre Ausführungen über die Geschichte und die Entstehung des Klosters Wettingen auch [Stella Maris](#) genannt. Ge-gründet wurde das Kloster 1227.

Maris Stella Meeresstern: Die Gründungslegende besagt, dass Ritter Heinrich von Rapperswil auf der Fahrt ins Heilige Land in Seenot geraten ist. In seiner Verzweiflung hat er gelobt, im Falle der Errettung ein Kloster zu stiften. Als sich der Sturm gelegt hat, ist ein heller »Meersterne« am Himmel erschienen. Nach seiner Heimkehr vergass der Rapperswiler das Gelübde. Erst als ihm auf einem nächtlichen Ritt der »Meersterne« abermals erschien, kam die Klostergründung zustande

Nach all den vielen interessanten Erzählungen fühlten wir uns fast ins frühe Mittelalter zurück versetzt. Wir hörten viel über das damalige Leben im Kloster, dem Arbeiten und Beten, dass die Klöster teils grosse Ländereien besaßen aber auch eine Philosophie- und Theologieschule führten.

Beim weiteren Rundgang durch die Kreuzgänge erzählte uns Frau Hochstrasse immer wieder viele Einzelheiten von den jeweiligen Äbten der vergangenen Jahrhunderten, den Mönchen und Laienbrüdern und vieles mehr. Im Laufe der Jahrhunderte hatte das Kloster viele Höhenpunkte aber auch viele Krisen zu bewältigen, darunter ein verheerender Brand 1507.

Der Kreuzganggarten: Eine zentrale Rolle im Spektrum der Klostersgärten kommt dem Garten des Kreuzganges zu. Der ihn umgebende Kreuzgang ist nicht nur Verbindungsgang er verbindet alle Regularräume miteinander -, sondern ist Ort der Stille, der Sammlung, der heiligen Lesung und zahlreicher Übungen der ganzen Kloster-gemeinde.

Es gelang den Äbten aber immer wieder das Kloster auf neue Blüte zu bringen. Viel Beachtung fanden die schönen Glasmalereien welche die Kreuzgänge schmückten. Diese wurden grösstenteils von damaligen reichen Leuten dem Kloster geschenkt, vor allem dafür, dass die Mönche für ihre Familien und ihr Hab und Gut beteten. Es handelt sich um insgesamt 137 Wappen- und Figurenscheiben. Die ältesten, die sich im Nordarm des Kreuzganges befinden, stammen aus den Jahren um 1280/1290 und gehören zu den ältesten [Glasmalereien](#) der Schweiz. Als eine kleine Episode erzählte uns Silvia Hochstrasser noch die Geschichte vom Brand des Klosters anno 1507 und dem [Wettinger Jesuskind](#).



Wettinger Jesuskind: Das Wettinger Jesuskind ist ein Holzgemälde aus dem 15. Jahrhundert und wird in der Kreuzgangkapelle des ehemaligen Zisterzienserklosters Maris Stella in Wettingen in der Schweiz verehrt. Das wundertätige Christusbild überstand den verheerenden Klosterbrand am 11. April 1507 auf wundersame Weise und ist seither von Glutlöchern gezeichnet. Im Zentrum des Gnadenbildes befindet sich ein herzförmiges Glutloch, das zugleich das "Herz Jesu" darstellt.

Nach den vielen Kloster-geschichten gelangten wir in den grossen Klostergarten genannt der Konventgarten. Wegen dem schlechten Wetter und auch weil einige schon etwas müde waren vom langen stehen verkürzte unsere Begleiterin den Rundgang und alle waren froh als es Richtung Lägerebräu ging. Ursi Egli bedankte sich bei Silvia Hochstrasser für ihre interessante und engagierte Führung und überreichte ihr noch einen Badenerstein. Bei einem guten Zvieri und einem Stella Maris Bier ging der interessante Nachmittag zu Ende / UE / ruch

<Links [Kloster Wettingen](#) [Die Gärten des Klosters Wettingen : ein lebendes Denkmal](#)